

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

6 (14.1.1892)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 6.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Preussl. 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 14. Januar

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
arbelne Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erlöset man Tage zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 11. Jan. Die Schwurgerichtssitzungen des 1. Quartals wurden heute Vormittag 9 Uhr eröffnet. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrath Dr. Gauffer, erteilte den Geschworenen vor Eintritt in die Tagesordnung zunächst eine eindringliche Belehrung über die von ihnen kraft ihres Amtes übernommenen Rechte und Pflichten, worauf der erste Verhandlungsgegenstand aufgerufen wurde. Es war dies die Anklage gegen den 66 Jahre alten katholischen Pfarrer Alois Geist von Buchen, z. Zt. in Michelbach, und den 41 Jahre alten katholischen Redakteur Josef Müttgers von Dühren, z. Zt. hier, wegen Beleidigung durch die Presse. Der Strafantrag ist von der Königl. Intendantur des 14. Armee-corps gestellt; der Beleidigte ist der Provisantamtskontrolleur Hermann Paes in Nastatt. Die Anklagebehörde war durch Herrn Ersten Staatsanwalt Gruber vertreten, als Verteidiger fungierten die Herren Rechtsanwälte Sanders und L. Weyl. Der Anklage war die Zurückweisung eines zum Kauf angebotenen Wagens Heu durch den obengenannten Beamten zu Grund gelegt, bezüglich dessen der von Pfarrer Geist verfaßte Artikel unter persönlichen Angriffen dieses Beamten behauptete, die Zurückweisung sei auf Sachunkenntnis des Kontrolleurs zurückzuführen. Außerdem schien darin angedeutet werden zu wollen, es hätten politische Rücksichten mitgespielt. Bei der Einvernahme führte Pfarrer Geist auch an, der Artikel sei zur Zeit der Wahl geschrieben worden. Das Zeugenerhör fiel zu Ungunsten des Artikelschreibers aus; es wurde vielmehr festgestellt, daß der Provisantamtskontrolleur seinen Dienstinstruktionen gemäß verfahren ist. Die Geschworenen sprachen die Angeklagten schuldig, worauf das Gericht den Pfarrer Geist zu 3 Monaten Gefängnis, den Redakteur Müttgers zu 100 M. Geldbuße verurtheilte. Gleichzeitig wurde dem Beleidigten die Befugnis zugesprochen, das Urtheil nach eingetretener Rechtskraft auf Kosten der Verurtheilten im „Badischen Beobachter“, der den beleidigenden Artikel enthielt, veröffentlicht zu lassen.

2. Fall. Anklage gegen den 19 Jahre alten Wagner Karl Härle von Menzingen wegen Sittlichkeitsverbrechens. Urtheil 7 Monate Gefängnis abzüglich 2 Monaten 2 Wochen Untersuchungshaft.

3. Fall. Anklage gegen den 25 Jahre alten Tagelöhner Engelberth Schröck von Hohenwarth wegen Sittlichkeitsverbrechens. Urtheil 7 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Beide Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

△ Durlach, 13. Jan. [Theater.] Unsere Theatergesellschaft rüstet sich jetzt rasch zum Aufbruch. Freitag Abend findet das letzte Benefiz statt und zwar für Fräulein Olga Effner, welche wir in manchen Rollen auftreten zu sehen Gelegenheit hatten. Ein Urtheil über ihre Leistungen können wir uns direkt nicht erlauben, da das Fräulein noch zu kurze

Zeit auf der Bühne thätig ist, um unter eine scharfe Kritik gestellt zu werden. Jedoch dürfen wir offen behaupten, daß sie stets ihr ganzes Können und Wollen einsetzte, um das Publikum zu befriedigen, was ihr denn auch gelungen ist, daher hoffen wir, daß das Publikum auch dieser jungen Kraft unserer Theatergesellschaft die Mühe durch zahlreichen Besuch am Freitag lohnen wird. Fräulein Effner hat auch betreffs der Wahl des Stückes einen glücklichen Zug gethan, indem sie das Lebensbild „Die Pfarrerswöthin“ von F. Berg gewählt hat. Wir sind überzeugt, daß dadurch dem Publikum ein sehr amüsanter Abend geboten wird, und stellen deshalb an sämtliche Freunde und Gönner des Theaters die bescheidene Bitte, der letzten Benefiziantin die Gunst nicht zu entziehen und durch ein gut besetztes Haus zum Ausdruck zu bringen, damit auch Fräulein Effner am Schlusse ausrufen kann: „Finit coronat opus!“

Emmendingen, 11. Jan. Gestern fanden sich die liberalen Wahlmänner des Emmendingen-Waldkircher Landtagswahlbezirkes in Denzlingen zusammen, um den Kandidaten aufzustellen. Einstimmig fiel die Entscheidung auf den Endenbauer Bürger von Brechtal. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß er gewählt wird, da er ein äußerst tüchtiger, streng rechtlicher Mann von echter liberaler Gesinnung ist und allseitig in hoher Achtung steht.

Aus dem badischen Oberlande, 12. Jan. In Schopfheim fand vorgestern der 10. Verbandstag der süddeutschen Arbeiterbildungsvereine statt. Die Unterhandlungen drehten sich meistens um innere Verbandsangelegenheiten. Der bisherige Vorort Freiburg mußte eine Wiederwahl im Voraus ablehnen, und so wurde Mannheim zum Vorort gewählt. Bei dem Banket, welches die Tagung abschloß, wurde ein Telegramm des Großherzogs als Antwort auf eine Guldigungsdepesche mit großem Jubel aufgenommen. Der Großherzog sprach darin die wärmsten Wünsche für ein ferneres Gedeihen der Vereine aus und versicherte, daß er deren nützliche Bestrebungen zu unterstützen und zu fördern nicht nachlassen werde. Der Landesfürst hat den Verbandsdirektor Professor Keller um nähere Mittheilungen über den Verbandstag und dessen Beschlüsse

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Jan. Der Kaiser verlieh den Schwarzen Adlerorden dem General Konstantin von Alvensleben, in Erinnerung an die Entscheidungsschlacht von Le Mans vor Paris.

Die höchsten Orden, welche dereinst die Brust des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke geschmückt haben, werden demnächst im Zeughaus zu Berlin zur Ausstellung gelangen. Der Kaiser selbst hat den Platz bestimmt, wo die dem Grafen Moltke verliehenen Auszeichnungen aufbewahrt werden sollen.

Zwischen dem Leiter des preussischen Finanzwesens, Herrn Dr. Miquel, und seinem Kollegen vom Eisenbahn-Resort, dem Minister Thielen, soll sich eine Spannung entwickelt haben. Es wird behauptet, daß von Herrn Miquel eingeleitete System einer zu großen Vorherrschaft der Finanzinteressen des Staates im Etat habe den Eisenbahnminister zu einem Proteste hiergegen veranlaßt, mit welcher Haltung Herr Thielen keineswegs vereinzelt im Staatsministerium dastehe. Man versichert, Herr Thielen habe bei Uebernahme seines Ministeramtes die besten Pläne zu einer zeitgemäßen Reformirung des preussischen Eisenbahnwesens mitgebracht, aber das von Herrn Dr. Miquel vertretene Sparsamkeitssystem habe den Eisenbahnminister in die Nothwendigkeit verjagt, seine Reformpläne einweilen wieder fallen zu lassen. Zunächst wird noch abzuwarten sein, ob an diesen Gerüchten in der That etwas Wahres ist oder ob man es in ihnen nur mit einer tendenziösen Erfindung zu thun hat, vielleicht, daß die vor der Thür stehende neue Session des preussischen Landtages in dieser Beziehung eine Aufklärung mit sich bringt.

Zum Intendanten des Stuttgarter Hoftheaters ist, wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, der Premierlieutenant im 1. badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109 Hans Ebler Herr zu Putlik, Sohn des verstorbenen Dichters und Intendanten des Karlsruher Hoftheaters Gustav zu Putlik, ernannt worden. Der Neuernannte wird dem „Schwäb. Merk.“ zufolge die Leitung der Geschäfte demnächst übernehmen; zur Zeit ist er zur Kriegsakademie kommandirt.

Feuilleton.

In Sturm und Drang.

Novelle von C. Western.

(Fortsetzung.)

Martha fand Gerhard eifrig um die Mutter beschäftigt, welche eine Ohnmacht befallen hatte. Mit einem Beihaut sank Martha an dem Lager der Kranken nieder und schluchzte laut auf. Die Mutter kam bald wieder zu sich und fragte nun:

„Was hast du, Kind?“

„Ach, Mutter!“ seufzte Martha.

„Hast du etwas auf dem Herzen, Martha?“

„Ach ja, Mutter: er ist wieder da!“

Da richtete sich die Kranke drohend auf:

„Martha, Martha, du hast doch hinter meinem Rücken keine Liebchaft angefangen?“

„O Mutter!“ rief sie, „verzeihe mir:“ Und nun kam ein volles Bekenntniß über ihre Lippen, während ihre Wangen wie Papp erglühten.

Gerhard hörte verwundert in einer Ecke still zu. Nun kam Martha's Leid an den Tag! Wer hätte das gedacht?

„Kind,“ sagte die Kranke nach Beendigung

der Beichte ernst, „Kind, das ist eine schlimme Geschichte! Arm und Reich verträgt sich selten! Geseht auch, Herr Eduard Reichart hielt sein Wort, glaubst du, liebe Martha, Herr Eduard's Vater, der Schwiegersohn des reichen Gregendorff, würde dich als Tochter je willkommen heißen?“

„O Mutter, beste Mutter!“ klagte Martha.

„Ich tabelle dich nicht, armes Kind, ich bedauere dich nur! Es ist ein herbes Schicksal und das muß getragen sein!“

„O Mutter, ohne ihn könnte ich nicht leben!“

„Thörichtes Kind! Wie oft versagt uns Gott der Herr unsere liebsten Wünsche! Ja, wenn er uns alle Bitten erfüllte, welche große verzogenen Kinder müßten wir werden!“

Es wurde Abend. Martha horchte auf jeden Tritt, Gerhard ging heimlich zu Nachbar Rupert. Endlich kam Eduard.

Er grüßte freundlich und dann setzte er sich zu Frau Bosh an das Lager, reichte ihr die Hand und sagte:

„Werthe Frau Bosh! Zürnen Sie mir nicht! Gott hat es so gewollt, daß ich Martha lieben mußte! Meine Eltern ahnen noch nichts! Vielleicht bringe ich Zwiespalt in ihr Haus! Aber das weiß ich: Martha muß ich lieben,

und sie soll meine Frau werden. Geben Sie uns Ihren Segen!“

Frau Bosh neigte ernst das graue Haupt und sagte:

„Mein lieber Herr Reichart, ich weiß Ihre Gefühle für Martha zu schätzen; glücklich macht nur die Liebe, nicht Geld und Gut, und die Harmonie der Gemüther, die durch die Liebe bedingt ist. Wenn ich gedrungen von Ihren Bitten ja sage, so geschieht dieses in dem Vertrauen, Sie werden entschlossen Stand halten und Martha glücklich machen!“

„Das weiß Gott, und er strafe mich, wenn ich lüge!“ erwiderte der junge Reichart!

Die Verlobten umarmten sich und feierten einen weisevollen Augenblick der Liebe.

Niemand aber ahnte, daß der tüchtige Moths durch eine Ritze im Fensterladen Alles überjah, was sich im Stübchen vollzog. Höhnisch lächelnd flüsterte er:

„Morgen früh, mein lieber Herr Eddi, werde ich ein Wort mit Ihrem Herrn Papa reden!“

IV.

Es war acht Tage später.

Die Familie Reichart saß beim Thee. Frau Reichart bereitete das Getränk in der silbernen

Trier, 9. Jan. Vor wenigen Tagen operirte Professor Dr. Müller von der Berliner Hochschule ein Pferd eines hiesigen Husarenoffiziers. Es handelte sich um die Entfernung einer Geschwulst aus der Leibeshöhle. Das Pferd wurde zu diesem Zwecke chloroformirt; nach erfolgter Narkose wurde der Leib geöffnet und die Geschwulst entfernt. Das Ganze dauerte eine halbe Stunde. Das operirte Pferd soll sich, der „Trierer Btg.“ zufolge, wohl befinden.

In Bayern ist der ehemalige bayerische Gesandte am Berliner Hof Ludwig Graf von Montgelas im Alter von 78 Jahren gestorben.

Strasbourg, 12. Jan. [Straßb. Post.] Die Ziehung der Lotterie des hiesigen Gewerbevereins hat, äußerlicher Hindernisse wegen, heute nicht stattfinden können. Dieselbe wird voraussichtlich an einem der nächsten Tage vollzogen werden. Möglich ist aber auch eine Verlegung auf Dienstag den 15. März, wozu das Ministerium für Elsaß-Lothringen die Genehmigung bereits erteilt hat.

Oesterreichische Monarchie.

* Das Gerücht von einem beschlossenen Besuche des Kaisers Franz Josef beim König Humbert in Rom erhält sich trotz aller Dementis. Der Besuch soll im September d. J. stattfinden, es heißt, der Kardinal-Erzbischof von Wien habe beim letzten Konsistorium in Rom dem Papste überzeugend vorgestellt, daß die Begegnung zwischen Kaiser Franz Josef und König Humbert in Rom im eigensten Interesse des heiligen Stuhles liegen würde. Bis jetzt sind es hauptsächlich Rücksichten auf die Empfindlichkeit des Vatikan gewesen, welche den Kaiser von Oesterreich abgehalten haben, dem Könige von Italien in dessen Hauptstadt den längst schuldigen Gegenbesuch abzustatten. Wenn nun also der Papst wirklich nichts mehr gegen eine Romfahrt des österreichischen Herrschers einzuwenden hat, so kann man dieselbe allerdings wohl als abgemachte Sache betrachten.

Italien.

* Im italienischen Parlamente wird nunmehr die Berathung der Handelsverträge ebenfalls in Fluß kommen. Der Deputirte Ellena, der Referent der Deputirtenkammer über die handelspolitischen Vorlagen, hat jetzt seinen Bericht veröffentlicht. In demselben empfiehlt Ellena die Billigung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, nur spricht sich Ellena hinsichtlich des deutsch-italienischen Handelsvertrages noch wärmer aus, als bezüglich des italienisch-österreichischen Vertrages, bei welchem der Berichterstatter verschiedene Einzelheiten bemängelt.

Rußland.

* Aus dem Czarenreiche werden wieder

Maschine und versorgte die Familienglieder mit dem duftenden Trank. Fräulein Clelia sah in einem amerikanischen Schaukelstuhle und neckte Stoko, den Papagei, Eduard hatte, nachdenklich dem Rauche einer Cigarre nachblickend, in einem Fauteuil Platz genommen. Herr Leopold Reichart, Eduard's Vater, aber ging auf den weichen Teppichen, die Hände auf dem Rücken, unruhig hin und her.

Heute Morgen hatte wirklich Herr Noths seinen Giftpfeil abgeschossen und er haftete fest bei dem alten Herrn.

„Es ist wunderbar,“ begann Fräulein Clelia das Gespräch, „daß Siegfried heute nicht kommt, von Lindenthal bis Tiefenbach ist doch für sein schnellfüßiges Pferd kaum eine Viertelstunde Weg.“

Siegfried von Arnberg war seit zwei Monaten mit Clelia, der Tochter des Hauses, verlobt.

„Er wird Abhaltung bekommen haben!“ meinte Frau Reichart.

Jetzt stand Herr Reichart still und sagte ernst:

„Es ist gut, daß wir allein sind; ich habe mit euch Allen zu reden!“

Er setzte sich auf's Sopha und langte nach der Theekasse.

„Du hast dich in England wesentlich ver-

einmal Verschönerungsgeschichten gemeldet. Nach einer Mittheilung des „Przeglon“ sind in Moskau in jüngster Zeit insgesammt 240 Personen wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet worden. Unter den Verhafteten befinden sich 14 Beamte, 60 (!) Offiziere, 4 Lehrer, 22 Studenten, 8 Frauen u. s. w.; die Verhaftungen haben in der Bevölkerung Moskau's große Beunruhigung hervorgerufen. In sechs anderen Städten sind Geheimdruckereien mit vorräthigen Stößen von revolutionären Aufzügen entdeckt worden.

Petersburg, 11. Jan. Aus den Nothstrandsgenden lauten die Berichte immer trauriger. Die dortigen Aerzte klagen über die ungeheure Kindersterblichkeit. In vielen Bezirken herrschen Hunger- und Flecktyphus, doch darf nichts darüber in den Zeitungen veröffentlicht werden. Der starke Drang der hungernden Bevölkerung, in die größeren Städte überzusiedeln, um dort Arbeit zu suchen, erhöht die Gefahr der Verbreitung der tödtlichen Seuche. Gegen die fortgesetzten Fälschungen von Getreide und Mehlarthen, die von gewissenlosen Lieferanten vorgenommen werden, geht die russische Presse rücksichtslos vor; desgleichen gegen eigenthümliche Gerichtsentscheidungen, welche nicht die betreffenden Firmen, sondern deren Commis für solche Gaunereien für straffällig erklären wollen. Die Firma Dreyfus in Odessa lieferte beispielsweise nach Samara Getreide das Pud zu 1 Rubel 7 Kopeken, welches laut chemischer Analyse enthielt: Weizen 2,8, Roggen 0,8, Kornrade 60,4, Spreu 36 Prozent.

Bulgarien.

* Gegen Bulgarien ist wieder einmal ein Emigranten-Putsch im Werke. Unter den sich auf serbischem Boden aufhaltenden bulgarischen Emigranten wird neuerdings eine große Mührigkeit bemerkt, man glaubt in Sofia, daß dieselbe auf einen Anschlag auf die Ruhe Bulgariens abzielt. Die bulgarische Regierung hat entsprechende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Auch von griechischer Seite muß man gegen Bulgarien auf. Griechenland bemüht sich, von Bulgarien Aenderungen des bekannten Schulgesetzes zu Gunsten seiner Staatsangehörigen in Bulgarien zu erlangen; es wird versichert, daß einige Mächte diese Bemühungen mit „wohlwollender Würdigung“ begleiten. Wer diese Mächte wohl sein mögen, die in Athen mit gegen die bulgarische Regierung intriguirenden helfen?!

Afrika.

* Der ärztliche Bericht über die tödtliche Krankheit des Khedive Tewfik von Egypten ist jetzt veröffentlicht worden. Diesem Schriftstück ist zu entnehmen, daß die europäischen Aerzte am Donnerstag den 7. Januar, früh 5 Uhr, zum Khedive berufen wurden. Die

vollkommen, Eduard!“ damit wandte er sich an den Sohn.

„Findest du das wirklich, Papa?“ erwiderte Eduard und erröthete.

„Allerdings, mein Sohn! Aber eins gefällt mir nicht, du bist zu ernst zurückgekehrt!“

„Ich bin älter geworden, Papa!“

„Um, hm, da wird es Zeit, an eine passende Verheirathung für dich zu denken, Eddi!“

Eduard erröthete nochmals und schwieg.

„Was denkst du von Fräulein von Seltis auf Nantow? Ihr Vater wird nicht nein sagen!“ fuhr Herr Reichart fort.

Eduard lächelte und sagte ruhig:

„Verbildet, Papa, blässirt, ein Mädchen ohne Seele, ist diese Josephine von Seltis! Ich mag sie nicht.“

„Du hast Recht, mein Sohn!“ fiel hier Frau Reichart ein. „Ich mag dieses hochmüthige, blässirte Fräulein auch nicht als Schwiegertochter.“

„Was meint ihr zu Fräulein Helene Bisander, unseres Pfarrers Tochter? Sie ist seelenvoll, häuslich —!“ fuhr der alte Herr unerbittlich fort.

„Aber sie ist ein Blauschmuck!“ erklärte Eduard kurz.

„Ist dir denn so viel d'ran gelegen, mich rasch verheirathet zu wissen? Ueberlasse es mir

Auskultation ergab Lungencongestion, deren Ausdehnung für den Charakter des Gesamtbefindens keine Erklärung bot. Um 1 Uhr Nachmittags hatte sich die Lungenentzündung sehr verschlimmert, nebenbei zeigten sich Gehirnaffektion und Uramie (Blutvergiftung). Die Obduktion ergab Erkrankung an Influenza, infolge welcher infektiöse Lungenentzündung und Nierenentzündung den Tod herbeigeführt hatten. Der unter Leitung zweier europäischen Aerzte vorgenommenen Obduktion wohnte Roger Pascha bei. Diesem Berichte sind also erscheinend die Beobachtungen der einheimischen Aerzte über die Krankheit des Khedive nicht beigefügt, entgegen dem Verlangen ihrer europäischen Kollegen. Offenbar wissen die egyptischen Doktoren, welche den Khedive zuerst behandelten, daß sie sich blamirt haben, indem sie den Charakter seiner Krankheit nicht erkannten und gefährliche Morphium-Einspritzungen vornahmen. Im Uebrigen befestigt sich die Annahme mehr und mehr, daß der Tod Tewfiks an der politischen Lage in Egypten nichts ändern werde, was u. A. in einem dem „Reuter'schen Bureau“ aus Kairo zugegangenen Telegramm näher ausgeführt wird.

* Die Unruhen im nördlichen Marokko haben Frankreich, England, Spanien und Italien veranlaßt, sich vor der Hafenstadt Tanger ein Flotten-Stellbildein zu geben. Ein aktives Einschreiten der genannten Mächte bei den Unruhen in Marokko scheint indessen nicht erforderlich zu sein, es liegen Berichte aus Tanger vor, welche eine baldige Beendigung der aufständischen Bewegung in Aussicht stellen. Vielleicht erfährt man dann über Zweck und Ziele derselben endlich etwas Näheres.

Amerika.

— Wie französische Blätter berichten, soll in Brasilien eine begeisterte Stimmung für den verstorbenen Dom Pedro immer weiter um sich greifen. Ueberall werden Messen für den Verbliebenen gelesen. Viele Privatgesellschaften treten zusammen, um Gedächtnisfeiern zu veranstalten. Die medizinische Schule in Rio de Janeiro hat sogar ein Beileidstelegramm an die Gräfin Gu. gefandt. Ferner hat sich ein Ausschuh gebildet, um eine Sammlung für ein in Paris zu errichtendes Nationaldenkmal zu eröffnen. Das Denkmal soll der Thatfache gewidmet sein, daß Frankreich Dom Pedro geehrt hat und die Inschrift tragen: „Dem hochherzigen Frankreich die brasilianische Dankbarkeit 1891.“

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 14. Jan. 6. Abonnements-Vorstellung. *Francesca da Rimini*, Oper in 3 Aufzügen. Text und Musik von Hermann Göb. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 15. Jan. 11. Abonnements-Vorstellung. Zum 1. Male wiederholt: *König Heinrich IV.* 2. Theil. Historisches Schauspiel in 5 Akten. Nach der Uebersetzung von Schlegel. Anfang 7 Uhr.

doch selbst, eine Frau nach eigenem Geschmack zu suchen!“

„Ich möchte dich nur vor einer Thorheit bewahrt wissen!“ bemerkte Eduard's Vater jetzt streng.

„Vor einer Thorheit, Papa?“ rief der junge Mann und wurde bleich.

„Ja, vor einer Thorheit, mein Sohn, und du wirst die Thorheit begreifen, wenn ich dir den Namen Martha Voh nenne.“

„Ach ich merke, Papa, Herr Noths hat geplaudert.“

„Gib' die Thorheit mit dem Mädchen auf, Eduard. Die Familie ist ja ehrenhaft, der Vater in unseren Diensten zu Tode gekommen, aber die Brüder unsere Arbeiter. Das ist doch keine Parthie für dich!“

Frau Sophie hörte betroffen auf, Fräulein Clelia verzog hochmüthig den Mund.

„Eine Liebchaft mit einer Arbeiterochter, Eduard?“ bemerkte sie dann spiz. „Du hast dich sehr vergessen.“

„Wir leben von den Arbeitern, Clelia; Arbeit entehrt nicht!“ gab er ernst zurück, die schöne Schwester aber zuckte verächtlich die Achseln.

„Martha Voh ist ein schönes Mädchen und brav obendrein, die Familie voll Ansehens unter unseren Leuten! Du hast doch keine leichtsinnige Liebchaft mit ihr, Eduard? Es wäre schändlich!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Tiefbauarbeiten auf eigene Rechnung der Gemeinden betreffend.

Nr. 770. Die Gemeinden des Bezirks mit Ausnahme von Jöhlingen werden veranlaßt, die Nachweisungen über die im Jahr 1891 auf eigene Rechnung der Gemeinden ausgeführten Tiefbauarbeiten zu fertigen und anher vorzulegen, sobald die 1891er Gemeinderrechnung fertig gestellt ist. Das Formular hierzu ist bei Thiergarten in Karlsruhe erschienen und von den Gemeinden, die es nicht besitzen, unmittelbar von dort zu beziehen.

Bezüglich der für die Aufstellung maßgebenden Gesichtspunkte verweisen wir auf die im Juni 1890 den Gemeinden von uns mitgetheilte „Anleitung zur Aufstellung der jährlichen Nachweisungen über die Tiefbauarbeiten, welche von den Gemeinden auf eigene Rechnung ausgeführt sind“. Sollte eine Gemeinde nicht im Besitze der Anleitung sein, so kann sie dieselbe von uns erhalten.

Durlach den 11. Januar 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. M. das zweite Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderung-, Gewer- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.

Durlach den 11. Januar 1892.

Großh. Obereinnahmestelle:
Konanz.

Öffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersaggeschäft des Jahres 1892 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

- a. alle Deutschen, welche im Jahre 1892 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1872 geboren sind;
- b. alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgiltig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve, oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersagbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1892 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen, sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und -Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Durlach den 28. Dezember 1891.

Der Gemeinderath:
H. Steinmez. Siegrist.

Ladung.

Der Landwirth Johannes Doll, 38 Jahre alt, geboren in Stupferich, zuletzt wohnhaft daselbst, 2. der Bauschüler Karl Friedrich Fejer, geboren am 22. März 1857 zu Durlach, zuletzt daselbst wohnhaft, 3. Kaufmann Ludwig Barie, geboren am 20. November 1861 in Durlach, zuletzt daselbst wohnhaft, deren Aufenthalt unbekannt ist und welchen zur Last gelegt wird, daß sie als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert sind — Uebertretung des §. 360 St.-G.-B. — werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hierelbst auf

Montag den 22. Februar 1892, Vormittags 9 Uhr, vor das Großherzogliche Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.

Durlach, 6. Jan. 1892.
Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Steigerungs-Ankündigung.

[Durlach.] Der Theilung halber werden am

Montag den 18. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier aus dem Nachlasse der Landwirth Heinrich Frieß Wittwe, Katharine geb. Fügler dahier, nachbenannte Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 128. 2 Ar 90 Meter Ortssetzer. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung in der Spitalstraße hier, einerseits Karl Mehr's Wittve und Karl Adam Rittershofer, andererseits Adam Löffel, Schlosser, tarirt zu 6500 M.;

2. Lgrb. Nr. 788/789. 14 Ar 55 Meter Garten in den Imbergärten, einerseits Aufstöcker, andererseits Luise Franzmann, tarirt zu 2000 M.;

3. Lgrb. Nr. 4442. 24 Ar 73 Meter Acker im Hinteracker, neben Gewannweg und Christian Goldschmidt, tarirt zu 1500 M.;

4. Lgrb. Nr. 6166. 8 Ar 44 Meter Weinberg im unteren Wolf, neben Schreiner Schmitt und Friedrich Korn's Erben, tarirt zu 250 M.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf und kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift davon erteilt werden.

Durlach, 10. Jan. 1892.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Berghausen. Holz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Donnerstag, 14. Januar** im Gemeindegewald „Großer Wald“, Abth. 7 und 8:

- 557 Ster buchenes Scheit- und Brügelholz,
- 61 Ster forlenes Brügelholz,
- 17 Ster aspenes Brügelholz,
- 7 Ster eichenes Scheit- und Brügelholz,
- 13 Stück Buchen,
- 2 Stück Eichen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim Rathhaus dahier. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Berghausen, 11. Jan. 1892.

Der Gemeinderath:
Wagner.
vdt. Rothweiler.

Zwei sehr schöne Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Garten in der Nähe des Thurnberges per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April an eine ruhige Familie zu vermieten **Hauptstraße 7.**

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche im 2. Stock mit Glasabschluß, nebst Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition.

Hauptstraße Nr. 9 ist auf 23. April 1892 der dritte Stock mit 6 Zimmern, Küche, Speicher und Zuaehör zu vermieten.

Adlerstraße 12 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz u. auf 23. April zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zugehör an der Hauptstraße ist sofort oder auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine kleine, freundliche Wohnung ist auf 23. April zu vermieten **Pfinzvorstadt 19.**

Auf 23. April ist eine Wohnung von 4-5 Zimmern sammt aller Zugehör (auch Mädchenzimmer) zu vermieten; auf Verlangen kann die Wohnung auch getheilt werden. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Die Wohnung im 2. Stock ist mit oder ohne Hausgarten auf den 23. April zu vermieten **Sophienstraße 2.**

Ein tapezirtes Zimmer mit schöner Aussicht ist auf April zu vermieten **Gröninger Straße 3.**

Ein Zimmer im Hinterhaus ist an eine einzelne Person zu vermieten **Pflasterweg 8.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Zugehör ist auf 23. April zu vermieten **Pfinzvorstadt 39.**

Dieselbst sind 10 Zentner Saferstroh und einige Zentner Kleehen zu verkaufen.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische **Kaffee-Brennerei**

H. Disqué & Co., Mannheim, empfiehlt ihre, unter der Marke **„Elephanten-Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannten, hochfeinen Qualitäts-Kaffees:

- f. Bestindisch-Bisch. pr. Pfd. M. 1.60.
- f. Manado. " " " 1.70.
- f. Bourbon. " " " 1.80.
- e. f. Rocca. " " " 2.-

Durch vorzügliche neue Brennethode **kräftiges feines Aroma, große Ersparniß.**

Nur echt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2, 2 Pfd. Niederlage in Durlach bei **Ed. Seufert Wth., Wilhelm Wagner und Max Richard.**

Nur gute Schuhwaaren, wie solche jeder Haushalt braucht, fertigt die **Leconverger Schuh-Fabrik**, die in Karlsruhe **Spitalstrasse 31** eine Niederlage errichtet hat. Nur gute, harte Waare zu fabriciren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen habe und ich dasselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige, welche täglich 100 Paar solide Schuhe und Stiefel fertigen. Eigene große Gerbereien liefern das denkbar beste Leder dazu; daher dieser enorme Erfolg.

Wilh. Schwender, Uhrmacher, Königsbach, früher Pforzheim. Reichhaltiges Lager in **Taschenuhren, Regulatoren, sonstigen Wanduhren, Weckern, Ketten, Brillen u.** Reparaturen bei sorgfältiger Ausführung billigt.

Stoßfische, frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei **J. Schmitt Wth., Adlerstraße.**

Turnerbund Durlach.



Gut Heil!
Mittwoch den 13. Januar, präzis 8 Uhr beginnend, findet

Hauptversammlung bei Mitglied Genter (Rebenzimmer) statt.
Die Wichtigkeit der Obliegenheiten erfordert die Anwesenheit sämtlicher Turner. Die Turnfreunde werden freundlich ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Samstag den 16. Januar wird Abends von 8 Uhr an in Genter's Halle unsere

Generalversammlung abgehalten. Hieran anschließend **Belfortfeier** mit Vortrag über die Schlacht von Belfort von einem Mitkämpfer. Die Kameraden werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

NB. Köhler's Taschenrechner mitbringen.

Liederkränz Durlach.

Morgen (Donnerstag) Abend 8 1/2 Uhr:

Männerchorprobe.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Lyra.

Freitag Abend 9 Uhr:
Gesangsprobe.

Lyra.

Sonntag den 17. Januar, Nachmittags 2 Uhr, findet die statutenmäßige

Generalversammlung

statt. Es werden die aktiven und passiven Mitglieder mit dem Wunsche hierzu eingeladen, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft Durlach.

Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß

Mittwoch den 20. d. Mts., beginnend Abends 8 Uhr, in den Sälen des Gasthauses zur Blume **Gesellschaftsball**

stattfindet, wozu besondere Einladung durch den Diener noch erfolgt. Durlach, 12. Jan. 1892.

Der Oberschützenmeister.

Meine Leih-Bibliothek.

ca. 1200 Bände, setze ich wegen Umzugs und Mangel an Zeit dem Verkauf aus. Mit wenigem Kapital und einigem Fleiß kann sich Jemand bei bescheidenen Ansprüchen seinen Lebensunterhalt damit verdienen.

H. Walz.

Schönes Silder-Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei **Wilhelm Wagner** am Markt.

Theater in Durlach.

Direktion: S. Weinstötter.

Im Saale zur Blume.

Freitag, 15. Januar 1892, Abends 8 Uhr:

Lehtes Benefiz für Fräulein Olga Essner.

Unter gest. Mitwirkung der Kapelle des Durlacher Instrumental-Vereins.

Die Pfarrersködlin.

Weiteres Lebensbild in 5 Abtheilungen von F. Berg.

Schlitten, Schlittschuhe & Eissporen

in großer Auswahl billigt bei

Gebrüder Schmidt.

Eisenhandlung, dem Rathhause gegenüber.

Grosse Colonial-Geld-Lotterie.

Loosvorrath nur noch sehr gering.

1/10 Anth. z. 1 L. nur M. 1.—, z. 2 L. nur M. 2.—, z. 3 L. nur M. 3.—. Auf ganze, halbe Loose werden nur schriftliche Bestellungen angenommen. Zu der morgen stattfindenden Ziehung der beliebten **Strassburger Loose** habe ich noch einen kleinen Vorrath, per Stück nur M. 1.—. **Lahrer, & M. L.—.**

Julius Loeffel.

Bank-, Agentur- & Commissions-Geschäft, Durlach.

Größte Auswahl in **Futter- & Schneidmaschinen, Rübenmühlen** und sonstigen Maschinen verschiedener Fabrikate zu billigsten Preisen bei

Gebrüder Schmidt,

Eisenhandlung, dem Rathhause gegenüber.

XXV. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur bares Geld.

Hauptgewinne: M. 75,000, 30,000, 15,000 zc.

Ziehung am 18. Februar 1892.

Loose zu 3 Mark

(Porto mit Liste 30 Pf.)

bei 25 Loosen und mehr mit Rabatt empfiehlt

B. J. Dussault, Köln,

alleiniger General-Agent,

Brandenburgerstraße 2.

Nusskohlen, Fettschrot, Anthracit & Schmiedekohlen

in wirklich 1. Qualität, weil solche nur aus besten Bechen beziehen, ferner buchen und tannen Scheitholz, sowie Anfeuerholz empfehlen zu billigsten Preisen

Gebrüder Schmidt,

dem Rathhause gegenüber.

P. S. Unsere Nuss- und Anthracitkohlen liegen unter Dach und können solche deshalb stets trocken und gut gesiebt geliefert werden.

Junker & Ruh-Oefen

unterm Fabrikpreis, ferner Regulirfüllöfen, Kochöfen, Kochherde, Kohleneimer, Kohlenfüller, email., verzinnete und geschliffene Kochgeschirre, Waschkessel und sonstige Haushaltungsartikel in größter Auswahl billigt in bester Qualität bei

Gebrüder Schmidt,

Eisenhandlung, dem Rathhause gegenüber.

Achtung!

Fordere die mir wohlbekannte Persönlichkeit, welche mir am vergangenen Sonntag Abend im Hotel zur Karlsburg meinen schwarzen Hut verwechselt hat, hiermit auf, mir denselben sobald als möglich zuzustellen, widrigenfalls ich die Polizei benachrichtige.

G. D., Kronenstr. 2.

Kleider, Näharbeiten,

ebenso Knabenkleider, werden schön und billig angefertigt

Hauptstraße 1, Hinterh., 1 Tr.

M. 20,000, M. 10,000 zc.

in Saar.

1/10 Anth. z. 2 L. nur M. 2.—,

1/10 Anth. z. 1 L. nur M. 1.—, der

beliebten großen Colonial-Lotterie.

Vorrath nur noch gering bei

Aug. Geiger, Hauptstr. 18.

Dung, eine Grube, ist

billig zu haben

Hauptstraße 52.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei

Albert Schmidt,

Bäckermeister in Söllingen.

Ofenschirme, Feuergeschir-

ständer, Schirmständer,

Blumen- und Waschtische,

Brüden-, Tafel- und Wirth-

schafts-Waagen, Fuhrkrä-

eisen zc. zu sehr billigen Preisen bei

Gebrüder Schmidt,

Eisenhandlung,

dem Rathhause gegenüber.

Den größten

Rabatt

erhält man bei

Kollum-Hochschild,

8 Adlerstraße 8.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

Pfund-Birnen verkauft im Kleinen **Joh. Semmler, Zimmerstr.**

Zuntz Java-Kaffee
in den beliebtesten feinen Qualitäten à Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 das Pfund. Zu haben in Durlach bei **G. F. Blum**.

Auf Gut **Augustenberg b. Grözingen** wird — um zur Uebergabe pro Lichtmeß zu räumen — bis 31. Januar täglich abgegeben:

Sehmdheu,

blattreich, gut eingehemstes, 50 kg

Mk. 2.—,

Streu- & Futterstroh,

50 kg Mk. 1.40 und Mk. 1.60.

L. Kühn, Gutspächter.

Die **Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waaghäusel** affordirt Zuckerrüben für das Betriebsjahr 1892. Es wird bezahlt per Doppelcentner Maschinenfaat Mk. 2.—, für Handfaat per Doppelcentner Mk. 1.90. Es werden täglich Beträge abgeschlossen bei

Konrad Krieger

in Grözingen.

Haushalt-Seife von **CARL JOHN & Co., Berlin** in vorzüglicher Qualität ist äusserst mild für die Haut, und daher sehr empfehlenswerth. à Pfund mit 6 Stück 60 Pf. zu haben bei **M. Richard, Hauptstrasse 17.**

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Hierdurch machen wir Fremden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter **Katharine Wackershauser,** geb. Gluck, heute Nacht 1/2 Uhr im Alter von nahezu 84 Jahren sanft verschieden ist. Durlach, 13. Jan. 1892. Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:
10. Jan.: Friedrich Karl, Vater Karl Jtte, Schlosser.

Gestorben:
12. Jan.: Anton Lichtenberger, Händler von Grünwetterbach, Wittwer, 79 Jahre alt.
13. „ Katharine geb. Gluck, Wittwe des Bierbrauers Johann Christian Wackershauser von hier, 83 1/2 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Tupp, Durlach.**